

Schi fährt di ganzi Nation

Als wir Kinder waren, gingen wir nach Les Savagnières skifahren. Der Nachbar hatte einen Ford Taunus, der hatte vorne eine durchgehende Sitzbank, auf dieser hatten der Nachbar, der Vater und noch ein Kind Platz. Natürlich ohne Sicherheitsgurte. Hinten dann der Rest der Rasselbande. Wir nahmen ein Picknick mit, das die Mütter vorbereitet hatten: Sandwiches mit Käse und Schinken, gekochte Eier mit einem kleinen Aromatdösli und Tee aus Plasticthermosflaschen, der immer ein wenig nach dem Lagerfeuerrauch des letzten Pfadilagers roch, und natürlich nach Plastic. Die Kleider hatten wir Kinder von der Kleiderbörse, die Väter glichen tatsächlich Randegger und von Aesch aus dem Skilift-Sketch des Cabarets Rotstift, ufschlüsse Kollege, ufschlüsse, und die Buben trugen Roger-Staub-Mützen, die unterhalb der Nase immer ein wenig versnudderet waren.



So sah und sieht das aus. Eher für kleinere Ansprüche, also für uns.

In Les Savagnières hatte es immer Schnee. Und Sonne. Schon in La Heutte war man aus dem Bieler Nebel raus. Die Tageskarte kostete für Kinder 4 Franken. Wir waren im Paradies.



Cabaret Rotstift. Wegweisende Skimode.

Ich fahre nicht mehr Ski. Les Savagnières ist nicht mehr schneesicher. Die Tageskarte kostet heute für einen Erwachsenen 36 Franken, das würde ich bezahlen. Bei 100 Franken wie in Laax hörts allerdings auf. Das heisst, schon einiges vorher. Das letzte Mal bin ich in Wengen auf den Skis gestanden. Ich habe mich genau geachtet: Vom Lauberhorn bis hinunter nach Wengen gabs keinen einzigen Pistenmeter, der nicht beschallt gewesen wäre. Felene Hischer auf der Kleinen Scheidegg, Eatrice Begli am Hundsschopf. Alle paar hundert Meter eine lüpfige Pistenbar, in der die Trendies und Ichbindabeiseier ihre B52s, Lumumbas und Sexes on the Beach (ist der Plural richtig?) trinken, wobei sie nicht mehr trinken sagen, sondern «hinter die Binde knallen, uga uga». Ich habe zudem kein einziges Plätzchen gefunden, an dem die Piste nicht gleichzeitig auch ein Laufsteg gewesen wäre. Kleidi Hum im Österreicher Loch, Biselle Schündchen im Ziel-S. Da habe ich beschlossen: Les Savagnières war gut. Das heute ist nur noch gaga. Lass es. Mir fehlt nichts, seither.

Jetzt bin ich also zwar noch Nation (die kann man ja nicht mir nichts dir nichts ablegen), aber immerhin nicht mehr be-schit. Je mehr sich das Jahr neigt, je mehr sich die Jahre neigen, desto weniger zugehörig fühle ich mich zu Gruppen, Mehrheiten, Übereinkünften, Heimaten, Angestammtheiten, Bestsellerlisten, Mainstreams, angeblich besserem Geschmack und Trends.

Wir gehen mit den Hunden in den Wald, man hört nur das Atmen, das Rascheln der Schritte im Laub, lumumbalos, und unurban, fast lumpig gekleidet. Dann gehen wir nach Hause und lesen. Die zwei letzten Bücher dieses Jahr waren «Der Hund, der zu träumen wagte» von der koreanischen Literaturprofessorin Sun-Mi Hwang, die auf eine ganz vertrackte Art sehr einfach und traurig schön schreibt, völlig unprofessoral; und das fadengerade «Unter Wasser stirbt man nicht!», ein Krimi von Ross Macdonald, in dem man so unverwüstliche Sätze findet wie «Sie war zwar schon 35, aber noch voll im Rennen». Die letzten Bücher eines Jahres haben immer so etwas Elegisches.

Daneben unternehme ich Ausblicke auf das kommende Jahr: Der nach dem erfolgreichen

Impeachmentverfahren gegen Donald Trump als neuer amerikanischer Präsident eingesetzte Mike Pence befahl im Juni 2017, nur zwei Wochen nach seiner Vereidigung, den Angriff auf den Iran. Man konnte sich wieder an Weihnachtsbäume erinnert fühlen, Teheran leuchtete so schön, Lametta und Engelshaar und Kerzen mitten im Sommer.

Das ist kein mehrheitsfähiger Ausblick. Die Skifahrer protestieren unisono. Aber beweist mir das Gegenteil, beweist es mir.

Und ich werde 2017 in Seoul Literatur studieren. Ich bin zwar schon weit über 35, aber noch voll im Rennen. 2017 wird great. Aber sowas von.



Rolf Hubler, Januar 2017©

*Sun-mi Hwang. Bestimmt atemberaubend,
ihre Vorlesungen.*



*Was sollte einer mit so einem Hut auch anderes tun als
Krimis schreiben?*